

MEHR

GRÜN

FÜR NETTETAL

Kommunalwahlprogramm 2014 - 2020

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

www.gruene-nettetal.de

Kommunal-Wahlprogramm 2014 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Nettetal

1. Klimaschutz und Energiewende	2 - 3
2. Natur und Umwelt stärken	3 - 4
3. Nachhaltige Wirtschaft und Finanzen	4 - 5
4. Moderne Stadt und Mobilität	6 - 7
5. Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt	8 - 9
6. Bildung gestalten - Kultur fördern	9 - 10
7. Soziales – Für mehr Teilhabe, faire Verhältnisse und Selbstbestimmung	10 - 12
8. Einmischen erwünscht! – Bürgerbeteiligung	12 - 13
9. Nettetal – weltoffen und in Europa verankert	13
Die Kandidaten und Kandidatinnen für die Reserveliste und die Wahlbezirke	14

Vorwort

Mehr Zukunft und Teilhabe wagen!

Jede Bewohnerin und jeder Bewohner erlebt Nettetal aus einem ganz eigenen Blickwinkel: als Ort der Kindheit, der Familie, des Erfolgs, als Ort des Alltags und des Besonderen, als alte oder neue Heimat. Was jedoch alle vereint, ist der Anspruch auf ein Stück Zukunft in ihrer Heimatstadt.

Wir Grünen wollen den Weg für die neue Ratsperiode von 2014 – 2020 mit neuen Ideen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gehen. Wir stehen für eine Einbeziehung der Öffentlichkeit in die zentralen Weichenstellungen der Stadt. Was mit der Leitzieldebatte Nettetal 2015+ begonnen und mit dem Stadtentwicklungskonzept fortgeführt wurde, muss auch in Zukunft weitergehen - etwa bei der Aufstellung des städtischen Haushalts. Beteiligungsmöglichkeiten wollen wir weiterentwickeln. Wir wollen die Ortsteile mit ihren Besonderheiten stärken, ohne dabei die Gesamtstadt aus dem Blick zu verlieren. Wir stehen für: Mehr Klimaschutz in Nettetal, eine nachhaltige, flächenschonende Stadtentwicklung, den Schutz und die Weiterentwicklung unseres einzigartigen Naturpotentials, eine zukunftsfähige Schulentwicklungsplanung, ein Radwegekonzept für ganz Nettetal, eine Energieversorgung unserer Stadt durch erneuerbare Energien und eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur.

Seit über 25 Jahren vertreten DIE GRÜNEN in Nettetal eine ökologische und solidarische Politik. Unsere Ratsmitglieder haben bisher deutliche Akzente gesetzt und einiges erreicht: Die Nerzfarm in Breyell wurde geschlossen; es gibt mehr Kilometergeld für Schüler, die mit dem Fahrrad zur Schule fahren; die Bürgerbeteiligung bei der Haushaltsaufstellung ist jetzt möglich; ein Klimaschutzkonzept für Nettetal wird erarbeitet; in Kaldenkirchen wurde die Zweifeldturnhalle im Passivhausstandard errichtet.

Ob Familie, Wohn- und Lebensgemeinschaft, Single oder andere Formen des Zusammenlebens - eine Stadt lebt. Im Mittelpunkt steht für uns eine barrierefreie und inklusive Stadt, die Mobilität, Lebensqualität und Bildung für alle bietet - unabhängig von Lebensalter, Geschlecht, Herkunft oder Staatsbürgerschaft, beruflichem oder finanziellem Status.

Wir wollen mehr Zukunft und Teilhabe wagen. Jetzt. Für Morgen.

Mehr Grün für hier – Mehr Grün(e) für Nettetal!

1. Klimaschutz und Energiewende

1.1 Wir wollen Nettetal als klimafreundliche Stadt

„Man darf sich im Klimaschutz nun keinen Fehltritt mehr erlauben, Zögern wäre unverantwortlich“, sagt der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Hans Joachim Schellnhuber.

In kaum einem anderen Bereich ist der Gedanke "Global denken – lokal handeln!" so unmittelbar und erfolgversprechend umsetzbar wie beim Schutz des Klimas und der Umwelt. Wir GRÜNE wollen, dass Nettetal im Klimaschutz zum Vorreiter wird. Wir müssen dafür vor Ort eine konsequente Klimaschutzpolitik betreiben. Mit einem CO₂-Minderungskonzept, Klimaschutzberichten und einem regionalen Klimaschutzkonzept müssen die Grundlagen hierfür endlich geschaffen werden. Wir werden uns dafür einsetzen, die CO₂-Emissionen in Nettetal bis 2020 um mindestens 20% zum Vergleichsjahr 2010 zu reduzieren.

1.2 Kommunales Klimaschutzkonzept – Klimamanager

Das auf Initiative der Grünen hin einstimmig beschlossene Klimaschutzkonzept wird momentan durch ein Fachbüro erarbeitet und soll noch in 2014 durch den Rat verabschiedet werden. Dieses Konzept muss für alle Politik- und Verwaltungsbereiche der Stadt Nettetal Ziele formulieren, deren Erreichung regelmäßig überprüft wird. Einzelne angepackte Maßnahmen müssen zu einem Gesamtkonzept verbunden werden. Dafür brauchen wir ein Referat mit Querschnittsaufgaben und die von uns bereits beantragte Stelle eines Klimamanagers, für die es einen 60%-Zuschuss durch das Umweltministerium gibt.

Die Grünen in Nettetal setzen sich für die Gründung einer "Nettetal Initiative für Klimaschutz" ein - für eine vernetzte kommunale Politik zum Schutz unseres Klimas und der Umwelt. Wir sind überzeugt, dass örtliche Unternehmen, Verwaltung und Politik, öffentliche Einrichtungen und Organisationen gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Nettetal erfolgreich sein werden, bis 2020 die CO₂-Emissionen um mindestens 20% gegenüber 2010 zu reduzieren.

1.3 Die Energiewende in Nettetal

Die Energiewende ist ein gesamtgesellschaftliches Großprojekt, für das auf Bundes- und Landesebene die richtigen Weichen gestellt werden müssen. Das Gelingen der Energiewende wird jedoch auf kommunaler Ebene entschieden. Denn die Energiewende wird nicht von großen Unternehmen, sondern von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet. Diese können und sollen selber entscheiden, welche Form die Energiewende vor Ort annimmt und wie sie umgesetzt wird. In Nettetal produzieren bereits heute viele Bürgerinnen und Bürger deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Energien als z.B. die Stadtwerke Nettetal. Wir wollen, dass der Anteil der erneuerbaren Energien zur Stromversorgung Nettetals von derzeit ca. 25 Prozent bis 2020 auf mindestens 40 Prozent anwächst - mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Wir wollen, dass die Stadtwerke zu einem ökologischen und regionalen Anbieter und Partner für die Energiewende umgebaut werden. Bürgerprojekte im Bereich Erneuerbare Energien sollen gemeinsam mit den Stadtwerken vorangetrieben und umgesetzt werden.

1.4 Solar- und Windenergie

Wir brauchen einen verstärkten dezentralen Ausbau der Stromversorgung. Wir wollen die Energiewende hier in Nettetal aktiv mitgestalten und Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, dies auch zu tun. Der Ausbau von Solar- und Windkraftanlagen soll mit Unterstützung der Bevölkerung vorangebracht werden. Hierzu werden wir z.B. die Gründung von Energie- und Nachhaltigkeitsgenossenschaften unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, dass schnellstens neue Windenergievorranggebiete - möglichst für Bürgerwindparks in Nettetal - ausgewiesen werden. Für die Stadt Nettetal soll ein Solarkataster erstellt werden. Wir wollen, dass die Stadtwerke innovative erneuerbare Energie-Modelle entwickeln und umsetzen, damit bis 2020 mindestens 20 Prozent des benötigten Nettetaler Stroms von den Stadtwerken erzeugt wird. Wir möchten durch gemeinsame Planungen mit umliegenden Gemeinden u.a. die Windenergie weiter voran bringen und so den Fokus nicht nur auf Nettetal legen. Wir betrachten die Energiewende auch als Aufgabe der gesamten Region. Hierbei unterstützen wir die Kooperation von Gemeinde- und Stadtwerken in der Region.

1.5. Lokale Wertschöpfung mit Energie

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Nettetal schützt nicht nur Klima und Ressourcen, sondern bedeutet auch lokale Wertschöpfung. Die Errichtung von Windenergieanlagen, Solarkraftwerken, die Installation von modernen Heizungssystemen, Sanierungsmaßnahmen und Energieberatung können durch Fachpersonen aus dem lokalen Handwerk übernommen werden. Die Wertschöpfung aus Energie fließt nicht ab, sondern verbleibt vor Ort.

1.6 Kein Fracking in Nettetal und anderswo

Die Grünen Nettetal unterstützen die „Korbacher Resolution“, die ein sofortiges ausnahmsloses Verbot sämtlicher Formen von Fracking bei der Erforschung, Aufsuchung und Gewinnung fossiler Energieträger fordert. Unabhängig davon, ob die Rissbildung mit oder ohne den Einsatz giftiger Chemikalien, hydraulisch oder andersartig erzeugt wird. Zu den Forderungen gehört ebenso ein generelles Import- und Handelsverbot von „gefrackten“ fossilen Energieträgern. An einer eigenen Nettetaler Resolution gegen Fracking haben wir maßgeblich mitgearbeitet.

2. Natur und Umwelt stärken

Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und der sorgsame Umgang mit den knappen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ist von zentraler Bedeutung für unsere zukünftige Entwicklung und für nachfolgende Generationen. Naturschutz dient dem Erhalt und der Verbesserung von Lebensqualität. Er ermöglicht Erholung und Naturerlebnisse für Jung und Alt.

2.1. Das Naturpotential erhalten und weiterentwickeln

Nettetal verfügt über einzigartige Naturlandschaften mit überregional bedeutsamen Schutzgebieten. Wir setzen uns dafür ein, dieses Naturpotential in seiner Bedeutung für die biologische Vielfalt und für die menschliche Erholung zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die weitere Vernetzung der teilweise isolierten Naturgebiete im Sinne eines Biotop-Verbundsystems bleibt eine große Herausforderung für die Zukunft - etwa vom Grenzwald zur Kälberweide oder von Leuth nach Kaldenkirchen. Auch gilt es, die einzelnen Ortsteile noch mehr mit den umgebenden Naturgebieten zu vernetzen.

2.2. Mehr Grün in die Ortskerne

Im Rahmen des von der Verwaltung vorgelegten Entwurfs für ein Grünflächenpflegekonzept setzen wir uns für mehr Vielfalt und Blütenreichtum auch in den Ortsteilen ein: Anstatt Bodendecker-Tristesse und Einheitsrasen mehr Blühstreifen und Blumenwiesen, mehr artenreiche und pflegearme Staudenbeete sowie ansprechend bepflanzte Kreisverkehre als einladende Visitenkarte unserer Stadt und ihrer Stadtteile. Erste Veränderungen in dieser Richtung - auch durch unsere Initiative - wurden bereits umgesetzt.(z.B. Caudebec-Ring).

2.3. Mehr Grün- und Baumpatenschaften

Seit 1986 hat sich die Zahl der Grünflächen in Nettetal fast verdreifacht, die Zahl der Straßenbäume mehr als verdoppelt. Ansprechende Gestaltung und Pflege ist alleine durch die Mitarbeiter des Grünflächenamtes kaum noch zu gewährleisten, zumal deren Anzahl im gleichen Zeitraum gesunken ist. Wir sehen die Anwohner, die Straßengemeinschaften, die Werberinge und Vereine in der Mitverantwortung für das Grün in der Stadt. Wir wollen deshalb eine Werbeaktion für mehr Grün- und Baumpatenschaften. Als Partei setzen wir dazu mit der Gestaltung und Pflege der Verkehrsinsel am Alten Kirchturm in Breyell seit 1995 ein Zeichen.

2.4. Nitratbelastung des Brunnenwassers reduzieren

Auch wenn das Nettetaler Trinkwasser (noch) nicht betroffen ist, weil es aus tieferen Grundwasserstockwerken gewonnen wird – die teilweise extrem hohe Belastung von Nettetaler Brunnenwasser ist sehr bedenklich. In 19 von 20 Proben wurde aktuell der gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie erlaubte Grenzwert teilweise drastisch überschritten. Die Wasserbelastung durch abgeschwemmten Dünger aus der Intensivlandwirtschaft nimmt offenbar weiter zu. Wir werden die Problematik bei den Verursachern zur Sprache bringen und auf eine Reduzierung der Nitrateinträge drängen.

3. Nachhaltige Wirtschaft und Finanzen

3.1 Nettetal als innovativer Wirtschaftsstandort

Arbeiten, Wohnen, Einkaufen, Bildung und Betreuung an einem Ort: Unser Grundgedanke bringt alle Lebensbereiche in eine räumliche Nähe zueinander. Die Einwohner innen und Einwohner sollen an einem Ort arbeiten und wohnen können. Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten sowie attraktive Freizeit- und Kulturangebote müssen mit geringem Zeitaufwand erreichbar sein. Nettetal wird bis Ende 2014 mit dem Weggang der Fa. Pierburg auch seine letzten industriellen Arbeitsplätze verlieren. Der Fokus auf die Großen verstellte jedoch lange Zeit den Blick auf kleine und mittlere Betriebe. Gerade die mittelständischen Unternehmen bringen bundesweit die größte Anzahl an sozialversicherten, langfristigen Arbeitsplätzen.

3.2 VENETE und Wirtschaftsförderung

Das Leuchtturmprojekt „VENETE“ muss endlich zum Leuchten gebracht werden. Wir Grünen halten es angesichts des entsprechenden Potentials in der Region weiter für zielführend, den

kommunalen Vermarktungsschwerpunkt auf Unternehmen der Agrobusiness-Branche zu setzen - allerdings nur bei einer nachhaltigen Ausrichtung. VENETE muss auch in energetischer Hinsicht zukunftsweisend sein. Strom und Wärme hierfür müssen möglichst zu 100% vor Ort aus erneuerbaren Energien produziert werden.

Handwerk, Stadtwerke und Baugesellschaft nehmen bei der energetischen Gebäudesanierung, dem barrierefreien Wohnungsbau und der Entwicklung von Quartieren eine Schlüsselrolle ein. Die Grünen schlagen daher vor, ein städtisches Förderprogramm aufzulegen, um über Investitionen die lokale Wertschöpfung mittel- und langfristig zu steigern.

Zu prüfen ist weiterhin die Etablierung eines Gründerzentrums für junge Unternehmen in Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft und den benachbarten Hochschulen.

Bei Vergabe von Gewerbeflächen muss stets die Umweltverträglichkeit von Produkten und Produktionsverfahren berücksichtigt werden. Die Stadt muss vor allem jene Unternehmen unterstützen, die umwelttechnologische Innovationen vorantreiben.

3.3 Nachhaltiges Wirtschaften: Nettetal als Cradle to cradle-Stadt

Eine Kreislaufwirtschaft ohne Abfall, in der alte Produkte wieder zu neuen werden: Das ist das Nachhaltigkeits-Konzept Cradle to cradle (C2C), zu deutsch 'von der Wiege zur Wiege'. In unserem Nachbarland schon weit verbreitet, ist C2C in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Die Provinz Limburg und die Stadt Venlo haben sich schon seit einigen Jahren diesem Konzept verpflichtet. So entsteht gerade das neue Stadthaus in Venlo nach Cradle-Prinzipien. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass im Zuge der Zusammenarbeit mit Venlo eine Cradle-Partnerschaft entsteht und auch Nettetal C2C-Stadt wird.

3.4 Sanften Tourismus in Nettetal weiterentwickeln

Mit seinen vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften hat Nettetal ein großes Tourismuspotential, das noch nicht annähernd ausgeschöpft ist. Für die Weiterentwicklung eines sanften Tourismus ist ein ganzheitliches, vernetztes Konzept für die Region in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden erforderlich. Die Alleinstellungsmerkmale Nettetals wie die Seen oder die Premiumwanderwege müssen dabei stärker nach vorne gestellt werden.

Um den wachsenden Druck auf die Natur(schutz)gebiete zu reduzieren gilt es, die zunehmend monotoneren landwirtschaftlich genutzten Gebiete für die Erholungsnutzung attraktiver zu machen – etwa durch die Aufwertung der Bankette oder durch Anreicherung der Feldflur.

3.5 Schulden abbauen - gut für kommende Generationen

Nettetal ist nach wie vor die Stadt im Kreis Viersen mit einem der höchsten Schuldenstände je Einwohner. Die Verschuldung muss so bald als möglich verringert werden. Denn die Schulden von heute belasten unsere Nachkommen von morgen. Wir möchten deshalb alle zukünftigen städtischen Ausgaben verstärkt auf ihre Notwendigkeit prüfen - insbesondere, ob Investitionen nachhaltig für künftige Generationen sind. Es ist zu prüfen, ob die Stadt Nettetal und Ihre Töchter sich, ähnlich wie Land und Bund, eine Schuldenbremse auferlegen.

4. Moderne Stadt und Mobilität

4.1 Stadtentwicklungskonzept – weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Mit einer umfangreichen Einbindung der Bürgerinnen und Bürger wurde das Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Wir wollen, dass im weiteren Prozess der Umsetzung die Bevölkerung einbezogen bleibt. Wir schlagen jährliche Zwischenberichte für die einzelnen Stadtteile und im Abstand von etwa 2 Jahren stadtteilbezogene Bürgerforen vor: Was hat sich bisher bewegt? Wie kann es weitergehen in meinem Stadtteil?

4.2 Nachhaltige Stadtentwicklung

Anstatt Entwicklung in den Außenbereichen zulasten von Natur und Landwirtschaft wollen wir eine möglichst freiraumschonende Siedlungsentwicklung. Vorrang muss die Bebauung von ortskernnahen Flächen haben, die Baulückenschließung und die Bebauung von Industriebrachen wie dem Longlife- und Niedieck-Areal in Lobberich und dem ehemaligen Rötzel-Gelände in Breyell.

Vorrang für die Innenentwicklung dient auch dem Ziel, die Aufenthaltsqualität, den Handel und die Dienstleistungen in den Ortskernen zu stärken. Wir brauchen Stadtteile der kurzen Wege, die das Auto nicht zwingend erforderlich machen. Um die Infrastruktur und die Versorgungssituation nicht weiter zu gefährden muss die negative Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre gestoppt und in Richtung eines moderaten Wachstums umgekehrt werden. Dazu brauchen wir eine „Willkommenskultur“ insbesondere für junge Familien und Studenten. Angesichts des demographischen Wandels darf aber auch der Bedarf älterer Menschen z.B. in Form von barrierefreien Wohnungen in den Ortszentren nicht aus dem Blick verloren werden.

Zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung gehört auch, den Bestand nicht zu vernachlässigen und nach kommunalen Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen, um dem Leerstand oder dem Verfall von Häusern und Wohnungen in den Zentren entgegenzuwirken.

4.3 Aktive Bodenpolitik - Stadtentwicklungsgesellschaft

Für eine konzeptionelle Steuerung der Wohnflächenentwicklung innerhalb der sechs Nettetalen Stadtteile im Bezug zur Gesamtstadt Nettetal brauchen wir eine zentrale kommunale Steuerung im Sinne einer Stadtentwicklungsgesellschaft. Die Stadt muss etwa nach dem Beispiel der Stadt Willich bodenpolitisch aktiv werden und darf diesen zentralen Bereich der Stadtentwicklung nicht alleine den Privaten überlassen. Damit ergeben sich auch neue Möglichkeiten, für Neubaugebiete ambitionierte energetische Standards oder eine Nahwärmeversorgung festzulegen.

4.4 Nationale Nachhaltigkeitsstrategie – Flächenverbrauch abmildern

Auch im Sinne der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie muss Nettetal seinen Beitrag zum sparsameren Umgang mit Grund und Boden leisten. Allein in NRW liegt der Landschaftsverbrauch für Bebauung und Verkehr pro Tag bei 15ha. Bis 2020 soll ein Wert von 5ha pro Tag erreicht werden. Deshalb muss auch die Entsiegelung von Flächen mehr in den Blick genommen werden, indem die Stadt bei öffentlichen Flächen mit gutem Beispiel für private Eigentümer vorangeht. Auf die finanzielle Unterstützung durch das entsprechende Landesförderprogramm könnte dabei zurückgegriffen werden.

4.5. Energetischen Gebäudesanierung – Mehr Beratung und Umsetzung

Entscheidend für das Erreichen der Klimaschutzziele ist die energetische Gebäudesanierung. 1/3 des bundesdeutschen Kohlenstoffdioxidausstoßes wird direkt oder indirekt durch den Gebäudebereich verursacht. 77 % der Endenergie der Haushalte wird für die Raumwärme aufgewandt.

Deshalb muss die Stadt und ihre Stadtwerke mehr über die Möglichkeiten zur energetischen Gebäudesanierung, zur Energieberatung und zu den Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes informieren. Wir wollen die energetische Sanierung in eigenen Gebäuden – Schulen, Rathaus, etc. – weiter konsequent umsetzen und die kommunalen Entscheidungsträger, die lokale Wirtschaft und die privaten Haushalte mit einbeziehen. Unser Ziel ist es, bei allen städtischen Sanierungsmaßnahmen die Einhaltung mindestens des Energie-Effizienzstandards 55 der KfW und bei Neubauten den Passivhausstandard umzusetzen. Darüber hinaus wollen wir durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung und Wirtschaft motivieren, sich an energetischen Gebäudesanierungen, vor allem auch unter Einsatz regenerativer Energie, zu beteiligen.

Eine alternative Wärmeversorgung für Gebäude sowie Contractingmodelle durch die Stadtwerke Nettetal sind in diesem Zusammenhang zu prüfen.

4.6 Radwegekonzept für Nettetal

Um das Fahrradfahren als Alternative zum Auto in Nettetal zu stärken brauchen wir für die Gesamtstadt ein Radwegekonzept. Das vorhandene Radwegenetz hat teilweise gerade in den Ortszentren große Lücken. Zwischen Schaag und Breyell fehlt eine ausgewiesene Fahrradverbindung. Der Bahnradweg von Kaldenkirchen nach Kempen, der sich großer Beliebtheit erfreut, ist etwa in Lobberich nicht an die Ortslage angebunden. Außerdem fehlen entsprechende Hinweisschilder. Wir wollen, dass das vorbildliche Knotenpunktsystem der Niederlande auch im Kreis Viersen eingeführt und mit dem niederländischen verknüpft wird. Die Kreise Heinsberg und Aachen haben bereits ein Knotensystem eingeführt. Auch für die Weiterentwicklung des sanften Tourismus in Nettetal wäre ein Radwegekonzept von großer Bedeutung.

4.7 Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke und Aufwertung der beiden Bahnhaltedpunkte

Die Grünen setzen sich weiter für den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Dülken und Kaldenkirchen mit entsprechendem Lärmschutz für die Anwohner ein- sowie für den Ausbau einer Regiobahn von Mettmann über Kaarst,- Willich, Viersen und Nettetal bis nach Venlo . Nur ein attraktiver ÖPNV bietet die Basis, den eigenen PKW auch mal stehen zu lassen.

Nettetal kann stolz darauf sein, zwei Bahnhaltedpunkte zu haben. Aber gerade der Bahnhof in Kaldenkirchen ist keine gute Visitenkarte für unsere Stadt. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf in Richtung Busanbindung und Fahrradabstellmöglichkeiten. Gleiches gilt für Breyell. Dort gibt es weder einen Hinweis auf den Ortskern noch auf die Anschlussmöglichkeiten mit dem Bus. Wenn sich die Umsetzung von Planungen auf der Schaager Seite des Haltepunktes weiter verzögert, sollte der Busanbindung Priorität eingeräumt werden.

4.8 Car-Sharing und Mitfahrerzentrale

Die Grünen möchten prüfen lassen, in wie weit das Modell Car-Sharing auch für Nettetal und die Stadtteile eine Option darstellt, ohne dass sich die Schulden der Stadt Nettetal erhöhen. Eine Kooperation zwischen Stadtwerken, örtlichen Unternehmen und einer bundesdeutschen Car-Sharing Agentur ist wünschenswert.

Mit Nachdruck unterstützen wir das neue Pendlerportal des Kreises Viersen als Netzwerk für Mitfahrgelegenheiten unter Einbindung des öffentlichen Personennahverkehrs. Mehr als 50% der Nettetaler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten nicht in Nettetal.

5. Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt

5.1 Kinder fördern

Kinder und Jugendliche sind neugierig, wissensdurstig, experimentierfreudig und begeisterungsfähig. Sie haben unterschiedliche Begabungen, Talente, Vorlieben und unterschiedliche Ausgangslagen. Kinder und Jugendliche entwickeln sich von Anfang an unterschiedlich, sie sind individuelle Persönlichkeiten. Aufgabe aller Bildungsorte und Bildungseinrichtungen ist es, diese Kinder und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Unterschiedlichkeit zu fördern. Wir stellen die Lernenden mit ihren individuellen Begabungen und Interessen in den Mittelpunkt unserer Bildungspolitik.

5.2 Jedes Kind mitnehmen!

Wir alle wissen: in der zukünftigen Arbeitswelt werden Kompetenzen wie Kreativität, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit eine große Rolle spielen. Um unsere Kinder für die Welt von morgen fit zu machen, müssen wir ihnen Zeit geben, sich zu entwickeln. Dies gelingt, wenn Kinder länger gemeinsam an einer Schule lernen. Dies gelingt auch durch den Ausbau von Ganztagschulen, in der die Schule zum Lebensraum wird. Ganztagschulen ermöglichen eine Rhythmisierung des Unterrichts. Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen (Sportvereine, Kunst- und Musikschulen, Jugendtheater, etc.) im Rahmen von Projektarbeit und Schulsozialarbeit bereichern den Schulalltag.

Wir wollen Schulen zu Bildungs- und Lernorten machen, an denen jedes Kind und jeder Jugendliche mit seinen Fähigkeiten angenommen und bestmöglich individuell gefördert wird. Damit dies gelingen kann, ist es notwendig, die Nettetaler Schulen zu unterstützen.

5.3 Mehr Teilhabe für Jugendliche und junge Erwachsene

Wir wollen mehr Mitsprache für Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Stadt. Ein kommunalpolitisches Praktikum halten wir für sehr sinnvoll, um jungen Menschen politische Gestaltungsmöglichkeiten näher zu bringen. Wichtig wäre auch eine kommunale Plattform etwa über die sozialen Medien, wo die Jugendlichen ihre Wünsche und Vorstellungen zur Jugendkultur in Nettetal unserem Jugendamt mitteilen können. In diesem Zusammenhang kann geklärt werden, ob es einen weiteren Bedarf beispielsweise für Skateranlagen, Jugendspielplätze, weitere Unterstellmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche oder den Bau einer Dirt-bike-Strecke gibt.

5.4 Jugendamt: Ausreichende Gestaltungsräume für die Kinder- und Jugendpflege

Die Entscheidung für ein eigenes städtisches Jugendamt haben wir mit Entschiedenheit unterstützt und sehen uns durch die bisherige Entwicklung in unserer Position bestätigt. Im weiteren Prozess ist uns allerdings wichtig, dass die unterschiedlichen Träger der Kinder- und Jugendpflegeeinrichtungen ausreichende Gestaltungsräume haben für kreative Konzepte.

6. Bildung gestalten - Kultur fördern

6.1 Bildung eröffnet Zukunft

Von Bildung hängen nicht nur die Chancen des Einzelnen ab, sondern die Entwicklungsperspektiven unserer gesamten Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel für ein Leben in Selbstverantwortung und für die freie Entfaltung der Persönlichkeit. Bildung ist die Voraussetzung für Selbstbestimmung und Teilhabe. Der Zugang zu Bildung sollte daher allen jederzeit offen stehen. Er darf nicht an Herkunft, Geschlecht, Alter, nicht an Milieu, Lebensumständen und nicht am Einkommen der Eltern scheitern. Wir brauchen mehr Chancengerechtigkeit. Bildung schafft Zukunft. Sie ist die zentrale Investition in das zukünftige Leben unsere Gesellschaft. Deshalb wollen wir zukunftsfähige Bildungsorte und Bildungsinstitutionen, die wirklich allen offen stehen, und arbeiten für ein inklusives und durchlässiges Bildungssystem, an dem alle teilhaben können.

Nach der Schulentwicklungsplanung für Nettetal nehmen die Schülerzahlen je nach Stadtteil bis zum Schuljahr 2018/19 zwischen 13% (Lobberich) und 30% (Hinsbeck) ab. Für die Nettetaler Schullandschaft hat das weitreichende Folgen.

6.2 Der Grundschulbereich

Ob alle Grundschulen fortbestehen können und in jeden Stadtteil zumindest eine Grundschule zu halten ist, hängt davon ab, ob durch den Zuzug von Familien mit Kindern die Negativentwicklung der Schülerzahlen zumindest abgemildert werden kann.

Die Nettetaler Grundschulleiter haben deutlich davor gewarnt, dass eine zunehmende Zahl von Kleinstschulen und Teilstandorten dauerhaft auf große organisatorische und pädagogische Probleme stößt. Für Leuth wird es vom Elternwahlverhalten abhängen, ob die dortige Grundschule mit jahrgangsübergreifendem Unterricht eine Zukunft hat. Ansonsten wird es keine Alternative zur Auflösung des Schulstandortes geben. Gleiches gilt für die katholische Lambertusschule in Breyell. Wenn die Grundschule aufgrund der Schülerzahlen nicht selbstständig bleiben kann, wollen wir keine weitere Teilstandortlösung, sondern eine gemeinsame Grundschule in Breyell.

6.3 Der Sekundarschulbereich

Wir Grüne stehen für möglichst langes gemeinsames Lernen. Deshalb haben wir uns für eine Sekundarschullösung für die Haupt- und Realschule in Kaldenkirchen ausgesprochen, die aber keine politische Mehrheit gefunden hat. Wir stehen dazu, den beiden Schulen gemäß Mehrheitsbeschluss bis 2015 eine weitere Chance zu geben. Sollten sich die Anmeldezahlen nicht stabilisiert haben, werden wir erneut für eine Sekundarschullösung eintreten.

6.4 Die Gesamtschule

Sollte der Elternwille eine weitere Gesamtschule z.B. statt einer Sekundarschule fordern, wäre dies mit der Haupt- und Realschule in Kaldenkirchen für uns Grüne ebenfalls eine Alternative. Steht für uns doch ein möglich langes gemeinsames, inklusives Lernen im politischen Vordergrund. Der Schwerpunkt der neuen Gesamtschule könnte z.B. auf Sprachen liegen, gegenüber der eher technischen Ausrichtung der Gesamtschule Breyell. Weiter ist dann zu prüfen, ob die beiden Nettetaler Gesamtschulen eine gemeinsame Oberstufe unterhalten können. Aufgrund des demographischen Wandels wird es nicht möglich sein, dass beide Gesamtschulen jeweils eine Oberstufe unterhalten.

6. 5 Inklusion weiter voranbringen und nicht problematisieren

Inklusion, also die Vielfalt der Menschen anzunehmen und niemanden auszugrenzen, ist für alle Bereiche der Kommune eine große Herausforderung. Inklusion ist eine große Bereicherung für jeden einzelnen und für die Gemeinschaft als Ganzes. Von dieser Bereicherung berichten auch die Nettetaler Einrichtungen, die sich in Sachen Inklusion im Kindergarten- und Schulbereich oder im städtischen Krankenhaus auf den Weg gemacht haben. Wir treten dafür ein, die Inklusionsbemühungen nachhaltig zu unterstützen. Nicht hilfreich ist es, Probleme herbeizureden, die nicht bestehen. Nicht zielführend ist für uns der CDU-Antrag für ein „Modellprojekt für Rückzugsmöglichkeiten Inkludierter Kinder“, solange die betroffenen Schulleiter in dieser Richtung keinen Bedarf sehen.

6.6 Kultur für alle, Kultur von allen

In Kunst und Kultur spiegeln sich die Strukturen und Probleme unserer Gesellschaft. Kultur regt damit zum Nachdenken über unsere Gesellschaft an und bietet einen Freiraum, in dem auch ein Denken jenseits der herrschenden Verhältnisse möglich ist. So wird der Blick für Neues geöffnet, werden Impulse gesetzt und Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen. Kultur schafft Identität und Lebensqualität und bringt auf diese Art Gäste nach Nettetal. Ein attraktives Kulturangebot trägt dazu bei, dass Menschen nach Nettetal ziehen, in Nettetal bleiben oder Firmen in Nettetal attraktive Arbeitsplätze schaffen. Kultur zu ermöglichen, zu fördern oder zu erhalten ist daher zentraler Bestandteil einer Politik, die über den Tag hinaus blickt. Kultur gestalten, nicht verwalten! Seit Jahren wurde der Etat für das kulturelle Angebot der Stadt nicht mehr erhöht, obwohl andererseits die Kosten deutlich gestiegen sind. Wir sind für eine maßvolle Anhebung, damit Qualität und Vielfalt des Kulturangebotes in Nettetal auch in Zukunft erhalten werden können.

7. Soziales: Für mehr Teilhaben, faire Verhältnisse und Selbstbestimmung

Zentrale Aufgabe GRÜNER Sozialpolitik ist die Integration und Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen in Nettetal. Eine Ausgrenzung beispielsweise verarmter, wohnungsloser Bevölkerungsgruppen oder solcher mit Migrationshintergrund werden die GRÜNEN nicht hinnehmen.

7.1 Armut und Armutsgefährdung darf Betroffene nicht in die Isolation führen

Armut im Alter wird auch in Nettetal ein immer größeres Problem. Die Zahl derer, die mit weniger als der Hälfte des Durchschnittseinkommens leben, ist in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen, auch unter den Seniorinnen und Senioren. Die Ursachen hierfür müssen allerdings in erster Linie auf Bundesebene angegangen werden. In Nettetal setzen sich die Grünen für die Erarbeitung eines kommunalen Armutsberichtes ein. Die Einführung einer Bonus-/Familienkarte und gezielte Preisnachlässe bei städtischen Einrichtungen / Leistungen um Armutsgefährdung zu verringern, möchten wir zunächst auf ihre finanziellen Auswirkungen prüfen lassen.

7.2 Trägervielfalt und ehrenamtliches Engagement sind wichtige Stützen

Ein tragfähiges soziales Netz kommt nicht ohne Beteiligung und Einbindung freiwillig engagierter Menschen aus, die in Initiativen, Selbsthilfegruppen, Vereinen und Projekten wertvolle Arbeit leisten. Wir Grünen halten es für wichtig und richtig, dass öffentliche Leistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich durch ein breites Spektrum an Freien Trägern, gemeinnützigen Organisationen und sozialen Einrichtungen erbracht werden. Dadurch wird gewährleistet, dass Sozial- und Gesundheitsleistungen dezentral und nah an den Betroffenen geleistet werden.

7.3 Wandel sozial gestalten

Wir setzen uns ein für ein städtisches Leben, das durch Solidarität, Toleranz und Vielfalt geprägt ist und von allen Bürgerinnen und Bürgern aktiv mitgestaltet werden kann. Eine inklusive Stadt- und Dorfgesellschaft sieht alle Menschen als individuell, besonders und gleichberechtigt an, unabhängig von Herkunft, Alter, Behinderung, Weltanschauung oder sexueller Orientierung. **Unsere Gesellschaft wird immer bunter!** Menschen mit Migrationsgeschichte, aber auch Flüchtlinge gehören dazu. Wir stehen vor der Aufgabe, für ein Zusammenleben der Generationen und Menschen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft, mit oder ohne Handicap in den Stadtteilen gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

7.4 Selbstbestimmtes Leben – auch im Alter sichern

Der Großteil der Menschen will auch im Alter möglichst selbstständig zu Hause leben oder eine selbstbestimmte gemeinschaftliche Wohnform in Anspruch nehmen, ohne auf eine gesicherte Pflege oder Unterstützung verzichten zu müssen. Gleiches gilt für Menschen mit Behinderung.

In der Planung von weiteren Baugebieten und bei der städtischen Baugesellschaft der Stadt Nettetal sollen künftig mehr Wohn- und Unterstützungsangebote für pflegebedürftige und ältere Menschen berücksichtigt werden. Z.B. als Haus- und Wohngemeinschaften mit pflegerischer Versorgung, Mehrgenerationenwohnen oder „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in der eigenen Wohnung.

7.5 Jobcenter

Wir Grünen in Nettetal setzen uns dafür ein, über die Stadt Nettetal und den Kreis Viersen Einfluss auf die Arbeit des Jobcenters Nettetal zu nehmen, um Hilfesuchenden eine bessere Zukunftsperspektive zu bieten. Die Jobcenter im Kreis Viersen gehören gemäß einer bundesweiten Erhebung zu den Schlusslichtern.

Hierzu wollen wir folgende Punkte umsetzen und unterstützen:

1. Bessere Abschöpfung von EU- und anderen Fördermitteln, um eine bessere „marktnahe Qualifizierung“ von Hilfesuchenden zu ermöglichen.
2. Unterstützung der Mitarbeiter des Jobcenters Nettetal durch Einflussnahme auf eine ausreichende Personalausstattung des Jobcenters Nettetal und Eingrenzung der Befristung von Arbeitsverträgen der dort beschäftigten Mitarbeiter.
3. Unterstützung junger Hilfesuchender durch eine „qualifizierte Berufswegeplanung“, die nicht dazu führt, dass „irgendwelche“ Maßnahmen gefördert werden, die Zeit und Geld kosten, aber nicht zu einer Integration in den Ersten Arbeitsmarkt führen, sondern einen qualifizierten Berufsabschluss zum Ziel haben müssen.
4. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Nettetal wollen wir die Schaffung von Arbeitsplätzen, die auch weniger Qualifizierten einen Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht, vorantreiben.
5. Wir setzen uns dafür ein, eine Arbeitsgruppe auf lokaler Ebene zu bilden, in der die Stadt Nettetal die heimische Wirtschaft, das Jobcenter Nettetal, die Arbeitslosen-Hilfe-Organisationen und die Arbeitsagentur an einem Tisch sitzen, um weitere Lösungsvorschläge zu erarbeiten und umzusetzen.

Hiermit schaffen wir Hilfesuchenden eine Perspektive für die Zukunft. Als positiven Nebeneffekt führt all dies auch dazu, dass die Stadt Nettetal im Haushalt entlastet wird (z.B. der Unterkunftskosten für Hilfesuchende). Die heimische Wirtschaft profitiert durch eine höhere Kaufkraft der MitbürgerInnen ebenfalls.

8. Einmischen erwünscht! – Bürgerbeteiligung

Eine lebendige Demokratie setzt informierte Bürgerinnen und Bürger voraus, die sich aktiv engagieren. Wir machen uns stark für eine transparente Verwaltung, die eine Beteiligung aller an den Entscheidungen über die Zukunft unserer Stadt ermöglicht.

Politische Entscheidungsprozesse führen zu besseren Resultaten, wenn sie den Sachverstand der Bürgerschaft frühzeitig einbinden. Teure und konfliktreiche Fehlplanungen können so vermieden werden. Und in wesentlichen Fragen soll die Bevölkerung die Möglichkeit haben, die Entscheidungen selbst zu treffen. Auf Bundes- und Landesebene setzen sich Grüne deshalb mit Nachdruck dafür ein, die Schwellen für Bürgerentscheide und Volksabstimmungen abzusenken bzw. diese zu ermöglichen.

In Nettetal gibt es schon seit langem eine sehr aktive Bürgerschaft. Bürgerbeteiligung ist selbstverständlicher Teil Grüner Kommunalpolitik. Wir befürworten und nutzen die Aktivitäten der engagierten Bürgerinnen und Bürger. Wir ermuntern jede und jeden aktiv zur Beteiligung, senken die Hürden dafür und fordern und setzen uns zugleich für ein professionelles Partizipationsmanagement in der Verwaltung ein.

8.1 Bürgerbeteiligung und städtischer Haushalt

Aufgrund eines Antrages der Grünen-Fraktion gibt es inzwischen Beteiligungsmöglichkeiten bei der Aufstellung des städtischen Haushaltes. Wir wollen noch mehr Informationen und

Haushaltstransparenz für die Öffentlichkeit. Deshalb schlagen wir für die nächste Haushaltsaufstellung eine Veranstaltung vor, wo Grundzüge des städtischen Haushalts einschließlich Ausgleichsrücklage und Schuldenstand sowie konkreten Einflussmöglichkeiten erläutert werden. Und auf der städtischen Homepage muss das Thema besser zu finden sein.

8.2 Bürgerfragestunde einführen

In anderen Städten wie z. B. Krefeld oder Niederkrüchten gibt es die Bürgerfragestunde. Sie ist fester Bestandteil von Bezirksvertretungen und Ratssitzungen. Zu einer bestimmten Uhrzeit können die Bürger ihre Fragen vorbringen. Dies führt zu mehr Bürgernähe. Ein direkter Kontakt zwischen Verwaltung, Politikern und Bürgern wird aufgebaut. Die Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv einbringen und erleben Demokratie hautnah mit. Wir Grüne werden uns dafür einsetzen, dass die Bürgerfragestunde zu einem festen Bestandteil des Rates in Nettetal wird.

8.3 Transparente Verwaltung

Bürgerbeteiligung setzt Information voraus: Wir werden daher ein Open Data-Konzept (zur Erleichterung des Zugangs zu öffentlichen Daten) für die Stadtverwaltung mit dem Ziel anregen:

Mehr Transparenz und Beteiligung, höhere Effizienz in der Verwaltung und eine Grundlage für innovative Produkte und Dienstleistungen in der Wirtschaft zu schaffen.

9. Nettetal – weltoffen und in Europa verankert

Wir treten dafür ein, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Venlo und der Provinz Limburg weiter zu vertiefen. Die vorhandenen Potentiale im Bereich Gewerbeentwicklung, Agrobusiness, Tourismus und Nachhaltigkeit (cradle to cradle) müssen auf der Basis der euregio-Vision „euregio macht den Unterschied“ und des Chancenatlasses des niederländischen Innenministeriums für die grenzüberschreitenden Regionen weiterentwickelt werden. Doch Europa hört für Nettetal nicht in Venlo/Limburg auf. Wir GRÜNEN wollen eine europäische Kommune, die die Möglichkeiten der EU positiv nutzt und umsetzt. Die EU bietet nicht nur das Freizügigkeitsrecht, sondern viele weitere Rechte und Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie zahlreiche Fördermöglichkeiten für zivilgesellschaftliches Engagement. Dieses Potential wollen wir für alle Nettetalerinnen und Nettetaler, Vereine und Initiativen besser nutzbar machen. Die Grünen fordern mehr Transparenz in der Euregio, damit europäische Angebote breiter wahrgenommen werden können. .

Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die Erinnerung an unsere eigene Vergangenheit und die Bedeutung der europäischen Einigung wach gehalten werden. Das friedliche Zusammenleben verschiedener Menschen und gesellschaftlicher Gruppen muss immer wieder neu ausgehandelt und gestaltet werden. Wir stemmen uns gegen populistische Parolen von rechts, die einigen EU-Bürgerinnen und -Bürgern ihr Recht auf die freie Wahl ihres Lebensmittelpunkt in einem beliebigen europäischen Land absprechen. Wir setzen uns dafür ein, dass in Nettetal Toleranz, Offenheit und Respekt in der Stadtgesellschaft gelebt werden.

Wir wollen neue Mehrheiten für ein soziales und ökologisches Nettetal. Dafür sind mehr Grüne Stadträtinnen und Stadträte die beste Voraussetzung. Bitte geben Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten Ihre Stimme und unterstützen Sie unsere Politik durch aktive Mitarbeit.

Unsere Liste für die Kommunalwahl am 25.05.2014:

- Platz 1: Guido Gahlings, Breyell, Krankenpfleger
- Platz 2: Martina Derpmanns, Kaldenkirchen, Erzieherin
- Platz 3: Marcus Ploenes, Lobberich, Industriemeister
- Platz 4: Fred Heyer, Leutherheide, Dipl.-Kaufmann
- Platz 5: Erhard Scholz, Kaldenkirchen, Maschinenschlosser
- Platz 6: Andrea Brönner, Leutherheide, Landschaftsarchitektin
- Platz 7: Hermann-Josef Hüttermann, Lobberich, Jurist
- Platz 8: Hannah Gahlings, Breyell, Schülerin
- Platz 9: Monika Föllner, Lobberich, Hausfrau, Bankkauffrau

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlbezirke:

Wahlbezirk	Ortsteil	Name	Beruf
401	Lobberich	Monika Föllner	Hausfrau, Bankkauffrau
402	Lobberich	Marcus Ploenes	Industriemeister
403	Lobberich	Markus Tillmanns	Lehrer
404	Hinsbeck	Michael Seeling	Schreiner
405	Lobberich	Hermann Josef Hüttermann	Jurist
406	Breyell	Sabrina Dittrich	Juristin
407	Lobberich	Brigitte Hüttermann	Med.-Techn. Assistentin
408	Hinsbeck	Sven Ploenes	Handelsfachwirt
409	Hinsbeck	Helmut Camps	Krankenpfleger
410	Leuth	Ute Seeling	Pharm.-Techn. Assistentin
411	Leutherheide	Fred Heyer	Dipl.-Kaufmann
412	Breyell	Andrea Brönner	Landschaftsarchitektin
413	Breyell	Guido Gahlings	Krankenpfleger
414	Breyell	Wilfried Deußen	Krankenpfleger
415	Schaag	Roland Becker	Versicherungsmakler
416	Schaag	Hannah Gahlings	Schülerin
417	Kaldenkirchen	Martina Derpmanns	Erzieherin
418	Kaldenkirchen	Ralf Derpmanns	Schreiner
419	Kaldenkirchen	Erhard Scholz	Maschinenschlosser
420	Kaldenkirchen	Ruth Filbrandt-Scholz	Organistin
421	Kaldenkirchen	Jürgen Carolus	Dipl.-Sozialpädagoge